

II, 93.



II, 93.





Primitia

Belli Pomerano-Suecici.

Das ist:

CONTINUATION

Der kurzen Erzählung.

Aller fürnehmsten Handel /

So sich zwischen der

Röm. Kayserl. Mayt.

gegen

Der Königl. Schwedischen

ARMADA

Im Ober- und Nieder Sächsischen Creyse /

des abgewichenen 1630. Jahres begeben  
und zuge tragen.

Alles auß eigener fleissiger Erkündigung /

und vertraulichen Unpartheylichen Schreiben  
verfasst und zusammen  
getragen.

Durch

M. Liborium. Vulturnum.,  
Tannebergensem.

---

Gedruckt im Jahr / 1631.

Bell, Robert - Director

CONTINUATION

of the

...

...

...

...

...

...

...

...

...

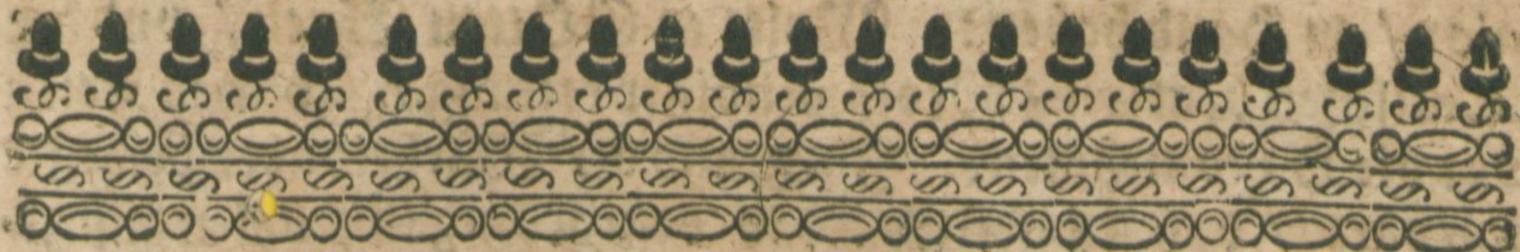
...

...

M. J. ...

...





**A** meiner andern Continuation  
von der kurzen Erzählung / habe ich gemeldet /  
Welcher massen zwischen den Königen  
in Pohlen vnd Schweden im Septembri  
des 1629. Jahres / ein sechs jähriger  
vnd Stillestandt des Krieges veraccordi-  
ret vnd von beyden Theilen beliebet / auch  
denselben nach das Polnische Kriegsvolk auß  
Preussen abgeföhret worden.

Der König in Schweden aber behielt seine Armada  
ob den Weinen / ließ zu den vorigen noch mehr  
Kriegsvolk werben / vnd sonst grosse Bereitschafft  
zu einem wichtigen Feldzuge / gegen künfftigen  
Sommer / zu Wege richten.

Im April des 1630. Jahres / hielt er einen  
Schwedischen Reichs oder Landtag zu Stockholm /  
in der Königl: Residenz Stadt / Da auff sein  
Begehren / Ihme von den Reichs Ständen  
alle mögliche Hülffe zu vorführung eines  
Krieges in Teutschland / wieder die Röm:  
Kaysers: May. zuleisten versprochen worden.  
Die Ursach solches fürhabenden Krieges  
solte seyn / daß die Stadt Strahlsund / wegen  
bis dahin vorvber Widerspänstigkeit bey  
dem Kaysers nicht außgesöhnet / hergegen  
in des Königs Schutz war / vnd derhalben  
sich noch einer Belägerung vor den  
Kaysers befahren mußten. Solches  
abzuwenden / so wohl auch die vortriebene  
Herzoge zu Meckelburg / etc. Mit zufälliger  
Gelegenheit wieder einzusetzen / vnd  
andere bedrängte Fürsten vnd Stände  
des Reichs / etc. Bey ihrer alten Freyheit /  
vnd der Evangelischen Religion /

glon / zu Hand haben: Wolte er GOTT zu Ehren / vnd der  
Teutschen Nation zu Nothwendiger rettung / solchen Krieg  
vor die Hand nehmen. Im grund der Wahrheit aber bewegte  
ihn darzu / daß Kayserlich May: dem König in Pohlen auß ges  
rechten Ursachen trewlich succurrirer, vnd dardurch mehrens  
theils den Anstandt zu wege gebracht hatte. Dergleichen nun  
ins künfftige abzuschaffen / vnterstund sich der König in Schwes  
den durch dieses Mittel zum wenigsten einen solchen Accordo  
von dem Kayser zuerzwingen / daß er fürth in dem König in  
Pohlen keine Hülffe leisten dürffte.

Als nun sein Fürnehmen offenbar / vnd jederman kundt  
war / beschrieb Kayf: May. des Heil. Reichs Churfürsten /  
gegen Ausgang des Junij / nacher Regensburg / zuberathschlas  
gen / wie diesem vnd andern des Röm: Reichs offentlichen  
Feinden zu widerstehen / vnd ein beständiger Frieden auffzu  
richten were; fertigte auch ihren Gesandten / den Herrn von  
Thona abe / nacher Danksig / daselbst mit den Schwedischen  
Abgeordneten / da deren einige annehmen / von einem Frie  
de zuhandlen / welcher bey dem König vmb Benennung eines  
Orths vnd Tages zur tractation anhalten lassen / aber dazu  
mal schlechte Antwort vom Cankler / Herr Gabriel Oxens  
stern / bekommen.

Kügen. Die Kayserischen hatten eine geraume Zeit die Insel  
Kügen / der Stadt Strahlsund zu merklichen Nachtheil / in  
gehabt: Derselbigen nun sich wiederumb zubemächtigen / ha  
ben ihnen die Strahlsunder / mit Hülff der Schwedischen Sol  
daten / höchst angelegen seyn lassen. Vnd ungeachtet daß sie  
etliche Anschläge darauff verlohren / haben sie doch ihr Heyl  
weiter suchen wollen / vnd darauff nach gehaltenem Rath des  
Königlichen Schwedischen General Kriegs Commissarij,  
Herrn Steno Bielsen / etc. vnd Alexander Leßlen / Ritters /  
Obersten /

Obersten/ vnd General Commandeurs zu Strahlsund / etc.  
vnd der andern Obersten einen gewissen Fuß auff die Insel Rüs-  
genzusetzen / zu Anfangs den 9. Martij das Ländlein Hiddens-  
densoy / an der Stadt Hafen gelegen / eingenommen vnd bes-  
setzt. Hernacher den 30. ejuldem, war der Dienstag in den  
Heil: Ostern / hat benanter Commandeur den Obersten /  
Jacob Dubald abgeordnet / welcher mit 600. Mann sich vber  
das Wasser setzen lassen / da sie denn auff der Kaiserischen  
Schanz / bey der Alten Fehr / gegen der Stadt vber gezogen /  
dieselbe berennet vnd auffgefördert / welche ihnen vbergeben /  
vnd mit Schwedischem Volck besetzt worden.

Hiddens-  
oy.

Alte Fehr.

Wiewol sie allein solches nicht würden verrichtet haben /  
wann ihnen nicht mehr Volck zu Ross vnd Fuß auß Hiddens-  
oy were zu Hülf kommen:

Folgendts haben sie die daselbst auff der Höhe gelegene Kir-  
che vnd Kirchhoff in der eyl beschanget / vnd das neue Werck  
mit Stücken vnd Soldaten vorsehen / daß sie vor den Vberfall  
möchten versichert seyn / weiln der Kaiserischen in 300. zu  
Ross vnd Fuß flugs des andern Tages wiederumb sich sehen las-  
sen / die doch / als die Schwedischen ihnen sich präsentiret,  
wieder abgewichen. Die andere Schanz auff der Neuen Fehr  
hat sich bis auff den 7. Aprilis gehalten / da endlich mangel an  
frischem Volck / Proviant vnd Munition fůrgfallen / auß  
welchen Ursachen die Kaiserischen dieselbe auch dem Gegens-  
theil vberliefert / vnd abgezogen.

Neue  
Fehr.

Der Kaiserl: Oberste Gök aber sahte den 24. 25. vnd 26.  
Aprilis bey stillem Wetter etlich Volck zu Ross vnd Fuß vber den  
Wasserpasß bey Brandshagen ist auch selbst mit etlichen Com-  
pagnien Reutern den 25. für die alte Fehre gekommen / das  
neue Werck zu recognosciren, Auch nachgehenden 26. gegen  
Abend mit 3000. Mann zu Fuß / vnd 6. Compagnien Reuter

A iij

vollends

vollends angezogen / die sich zwischen der Alten vnd Brallschen Fehr gelägert / vnd folgendes Tages in voller Bataglia für die Alte Fehr gestellet / zum Schein / als wann sie die new auffgeworfene Schanz mit Sturm angreifen wolten / sie haben sich aber abgewendet / vnd die ganze Insel durchstreiffet / vnd außgeplündert: Dieselbe als bis auff die grosse Schanze / am Brandschagischen Paffen ganz quitieret.

Barz.  
Greiffen-  
hagen.

Im April hatten die Käyserl: Commissarien vnd Oberste bey Herzog Bogislao zu Pommern / etc. vmb einräumung der Oderpässe / Barz vnd Greiffenhagen / die in bevoriger getroffenen Capitulation der Einquartierung befreuet worden / inständig angehalten / solch ihr begeren hatte S. Fürstl. Gnaden nicht bewilligen wollen / Sondern sich mit der Stadt Alten Städtin / vnd der Ritterschafft dahin verglichen / die genandten zweene Pässe mit ihren eigenen Volk zu besetzen / welches zwar vnnachlässlich zu Werck gerichtet / vnd beyde Dertter mit ziemlicher Befestigung vnd Proviand vorsehen worden.

Weil aber vor zweyen Jahren die Pomerischen dem König in Dennemarck / ohne Noth / die Städte / Wolgast / Barth / etc. vbergeben: Vnd man dergleichen zu diesem mal auch zu besorgen hatte / wolte es also die Käyserischen nicht rathsam deuchten / die bestunden auff ihren gethanen suchen / fürgebend / wofern sie solche Pässe in der Güte nicht erhalten würden / müssen sie dieselben mit Gewalt angreifen: Haben dar auff auß unterschiedlichen Quartieren in 300. Mann zu Ross vnd Fuß zusammen gebracht / vnd den 11. May gegen Greiffenhagen ziehen / vnd off den Dörffern daherumb einquartieren lassen / auch auß Anclam den 13. dieses / 4. Stück Geschütz durch Lößnis gegen Greiffenhagen geführet / vnd der Gestalt zum Ernst sich gefast erzeiget.

Damit sie nun wegen der zunehmenden Gefahr / so von den Schwedischen angetroheten Einfal zubefürchten / desto ehender ihre gefaste intention

tion

tion ins Werk richten möchten/ seynd sie den 14. vmb Miitternachte auß  
den Dörffern zusammen geruckte/ vnd am 15. vor dem Paß der Brücken  
zu Greiffenhagen [darinnen 200. Stätinische Soldaten vnterim comman-  
do des Hauptman Cracawen gelegen/ der die Stadt mit einer Schanze  
vnd Plockhausen vorwahrt/ vnd dieselben mit 7. Stücklein vnd viel Depo-  
sitarien versehen gehabt] ankomen/ vnd die Auffgebung begehret.  
Welcher am 12. May vmb die Ordianz wessen er sich zuverhalten/ nach  
Stätin geschickt. Weil er dann nunmehr den Ernst gesehen/ die Stätin  
resolution vnd ordianz aber zu lang aussen geblieben/ die Besatzung auch  
Mangel an Proviant gehabt/ mußte er zu parlamentiren anfangen/ vnd  
wurd der accord geschlossen/ daß er mit seinen vnter vnd bey sich habens  
den Volck/ Stücklein vnd Munition/ sicher zu Wasser vnd Lande nach  
Stätin abziehen möchten/ Allda er folgendes Pfingstsonntages durch  
vnd nach Cam pasiret.

Wie nun solche Ubergabung in Stätin männiglich kund worden/ vnd  
daß die Käyserischen noch selbiges Tages gegen vnd vor Garz gezogen.  
Hat der Herzog seine Commissarien sampt einer instruction, mit dem Käys.  
Feldmarschalck/ Torquato de Comitibus, zu tractiren, dahin abgeschicket/  
die mit gewissen Conditionibus ihme die Stadt den 17. May auch überge-  
ben. Vnd ist folgendes 18. das pommerische Volck/ vnterim Obersten  
Leutenant Grung zu einem Thor auß/ der Käyserischen aber zum andern  
4. Compag. eingezogen/ welche selbigen Ort noch mehr zubefestigen ih-  
nen eusserit angelegen seyn liessen. Das vbrige Käyser. Volck ist den 19.  
wieder von einander vnd in die vorige Quartir geföhret worden. Vnd  
weil in beyden Pässen kein Geschütz vnd Munition von den pommerischen  
hinterblieben/ hat man von Wolgast vnd Anklam noch 7. Stück sampt zu-  
gehöriger ammunition, am 22. zu Schiffe nach Stätin angebracht/ vnd  
den 23. zu Wasser vollends nach Greiffenhagen vnd Garz geföhret.

Den 10. May, hatten die Stralsundischen mit 6. Compag. Fußvolck  
einen Aufffall auff die noch vbrige Käys. im Land Rügen gethan/ vnd mit  
denselben einen starcken Scharmützel gehalten/ wenn ihrer auch nicht so  
viel gewesen weren/hetten sie leichtlich den Rüdern stehen können/ denn  
die Käys. sich tapffer zur Wehr gestellet.

Den 31. bey eintretung der Sonnen Finsternuß/ hat zur  
See ein grosser Sturmwind sich erregt/ in welchem 3. Regle-  
menter Schwedisch Kriegsvolck zu Stralsund/ mit Schaden  
der Schiffe/ vnd Gefahr der Schiffenden/ eingelauffen.

Demnach hat der Schwedische Commandeur, Lesple/  
allerhand Werkzeug zu Graben vnd Schanzen vnd zugleich

10. Stück

Kuglas  
nische  
Haupt-  
Schanz.

10. Stücke Geschütz vnd ammunition vbers Wasser ins Land  
Rügen geschafft / Er selbst vnd mit ihme der Oberste Baron  
von Epffern / wie auch der Oberste Kriechbaum mit der Reute-  
ren in 3000. Pferde starck / vnd in 1600. Mann zu Fuß / vbers  
Wasser gesetzt / vnd am Montage für Metardi den 7. Junij,  
im Mittag / ist von der alten Fehren ab nach dem neuen  
Brandshager Paß auff die daran liegende Käyser: Schanz  
zu marchiret, haben also fort gegen Abend angefangen sich zu  
vergraben vnd zu approachiren. Die Stralsunder haben auch  
zu Wasser 2. Galleen vnd 11. Schlaupen mit Volck vnd Ges-  
schütz wohl außgerüstet / dahin gesand / vnd ist allermeist dar-  
auff getrachtet worden / zu verwehren / daß den Belägerten kein  
succurs zukommen möchte / Des andern Tages ist die Schanz  
von den Schwedischen außgefodert worden / die darinn lie-  
gende Käys: 3. Compag. Soldaten aber haben sich vnter ein-  
ander einhelliglich resolviret, ehe Ritterlich zu sterben / als zu  
accordiren. Den 8. bis 9. hatten sich die Schwedischen also hins-  
an gearbeitet / daß man mit den Stücken / so inier nach gepflantz  
worden / dem Wasser Paß genähert / vnd der Käyserischen  
zum succurs ankommende Fehrböte vnd Prahmen beschiesen  
mögen. Hingegen seyreten die in der Haupt vnd Brandha-  
gischen Schanz auch nicht / sondern gaben getrost Gewr auff  
die Schwedischen Schiffe vnd Schlaupen / daß sie zurück wei-  
chen mußten. Wiederumb haben die Schwedischen die Schanz  
mit 8. Stücken starck beschossen / Vnd als den 9. vmb den  
Mittag auß der Brandhager Schanz ein Both mit frischem  
Wasser / woran die Belägerten grossen Mangel gelidten / nach  
Rügen abgefahren / vnd vnter der Belägerten Schanz ange-  
landet. Ist der Schwedische Oberste Leutenant Gerdi Weiß-  
mähr commandiret worden mit einem Trop Soldaten / die  
anlandete anzufallen vnd nieder zumachen. In dem nun sol-  
ches

Was geschehen/ seynd die Belagerten von den eussersten Wöhr-  
ren gewichen/ vnd haben sich in die innere Schanz retteriret.  
Worinnen sie flugs darnach von dem ganken Schwedischen  
Läger angegriffen worden / welche durch die Graben gesetzt/ die  
Pallissaden weggerissen vnd hinein gedrungen / darinnen bey  
50. niedergehawen / vnd die vbrigen / bey 250. Mann/ nebenst  
einem Hauptman / so hefftig verwundet/ einen Leutenant vnd  
Fendrick gefangen genommen: Vnter den Todten Cörpern/  
darunter nit wenig der Schwedischen/ Finnen vnd Schotten  
gelegen/ hat man den Kayser: Obersten Leutenant sehr zerhawen  
gefunden / welcher tapffer gefochten / vnd sich gar nicht ergeben  
wollen. Auff diese weise haben die Schwedische die Schanz  
vnd die ganze Insel Rügen erlanget/ vnd alle Anfahrten vnd  
Pässe mit Volck vnd Kriegsschiffen besetzt vnd verwahret.

Vnter diesem Vorlauff begiebet sich der König in  
Schweden mit seinem bey sich habenden Kriegsvolck zu Schiff  
vnd in die See / Da dann die Flota wegen wiederwertigen  
Windes in 5. Wochen lang auff den Ancker sitzen / oder in der  
See herumb schweben müssen / biß ihnen der Wind besser gefüs-  
get / vnd sie bey Rügen ans Land gebracht hat. Den Herrn  
von Thona zu Danzig hatte der König bey seinem Aufzug  
wissen lassen: Er wolte seine Gesandten zu ihm abfertigen/ der-  
wegen ermelter Kayser: Gesandter noch erwartet. Die Schwes-  
dischen aber haben sich nicht eingestellet/ weil sie/ der gemeinen  
Sag nach/ wegen des contrari windes nicht auß den Schwedia-  
schen Scheren gekondt.

Nach dem nun der König auff Rügen keinen Widerstandt  
mehr befunden/ begab er sich weiter nach den Ruden/ vberfiel die Ruden.  
Spanierhagen.  
Kayser: auff dem Eiländgen / Spanierhagen / ein Meil von  
Wolgast/ darinnen ein Fürst: Pomerisch Lusihauß vnd Bor-  
werg/ hieb sie theils nieder/ nam die vbrigen Gefangen/ bemäch-  
tigte sich folgendt nach Eroberung der Pöinemündischen Pöinemünd.  
Schanzen/

**Psedom.** Schanzen/ auch der Insel vnd Stadt Psedom/ vnd brachte  
seines Volcks bey 3000. Mann dahin auff/ fand selbiger Enden  
von den Kayserschen keine Gegenwehr/ daher er die Schanze  
**Wolgast.** vor Wolgast ohne Widerstande/ auch bald hernach die Stadt  
mit stürmender Handt/ doch nicht ohne vorlust/ einbekommen/  
ein Theil der Besatzung war auß der Stadt auff das Schloß ge-  
wichen.

**Schweine** Wegen dieses starcken Anzugs haben die Kayserschen die  
zwo Schanzen an der Schweine verlassen/ vnd sich nach Wollin  
lin gewandt/ Der König hingegen besetzte die Schanzen/ vnd  
brachte sein Volck ferner ins Wollinische Werder.

**Wollin.** Derhalben zogen die Kayserschen auch auß Wollin/ steck-  
ten zuvor aber die Brücke / so vber die Dievenaw gehet / in  
Brandt/ dieselbe wurd von den Schwedischen wiederumb er-  
**Camn.** gänzet/ vnd die Stadt besetzt. Also fuhren sie fort/ nahmen ges-  
**Golnaw.** schwind nach einander ein: Camn vnd Golnaw/ beneben an-  
dere Dertter in hinter Pommern/ worauf die Kayserschen guts-  
willig gewichen waren/ vnd die leeren Plätz (welche von Brand  
vnd anderer Vngelegenheit/ die der Krieg mit sich zeuhet/ an  
Leuten vnd vivers, bey nahe Wüste stunden) hinter sich dem  
Feind verliessen.

**Colberg.** Wie nun der Kaysers: Feldmarschalck/ Torquato Con-  
**Anglam.** te, nicht wissen konte/ wohin eigentlich der König seinen Kopff  
**Warth.** strecken würde/ nam er das meiste Fußvolck auß den Guarni-  
**Vcker-** nonen in hinter Pommern/ vnd die ganze Reuterer/ ließ nur zu  
**münde.** Colberg eine starcke Besatzung von 12. Compag. vnd formirete  
**Garg.** in vorder Pommern zwen Feldlager/ eins oberhalb Anklam/  
bey Warth/ nach dem sie Vcker münde außgeplündert vnd ver-  
lassen. Das andere oberhalb Stätin bey Garg.

**Stätin.** Der König aber brauchte sich solches vnerhofften schleus-  
nigen fortgangs/ vnterstund die Stadt alten Stätin in seine  
Gewalt zubringen/ dieselbe hatte zuvorhero gegen Jhn vnd sei-  
ne Wiedrige

ne Niedrige sich erkläret/ neutral zuverbleiben: Worauff die  
Kaiserlichen getrawet vnd weiter nichts gesucht. Der König  
aber brachte vier Regiment Fußvolck vnd etliche Geschütz zu  
Schiff/ die Oder herauff/ vnd langete den 10. Julij bey der Oder-  
burg an/ sagte sein Volck außs Land / vnd ließ die Stadt auff- **Oderburg**  
fordern/ welche ihme sonder Bedencken vnd Widerstande  
noch selbiges Tages geöffnet vnd eingeräumet ward.

Diesem nach schickte er 1500. Mann nach Stargard an **Stargard**  
der Jhna / welche selbige Stadt den 14. dieses einnahmen/ vnd  
die Kaiser. Besatzung 50. Mann / die sich in die Schanz bey  
der Stadt retteret hatten/ abziehen lassen.

Zu Danzig hatte der Kaiser. Gesandte/ vnd gevollmäch-  
tiger Commissarius 12. Wochen der Schwedischen Abgeord-  
neten gewartet/ Weiln er aber numehr ins halbe Jahr allda ge-  
legen/ vnd aber wegen des Königs in Schweden sich niemand  
zur tractation einstellte / hat er vergebens länger nicht harren  
wollen / sondern sich den 16. Julij wiederumb von dannen in  
Schlesien begeben.

Umb diese Zeit hatte der König durch seinen Gesandten  
bey dem Rath der alten Stadt Magdeburg anhalten lassen/ daß **Magdes-  
burg:**  
sie den vorigen Administratorem, Marg: Christian Wille-  
helm/ etc. in ihre Stadt nehmen / vnd zu wieder erlangung des  
Erst Stiffes demselben allen möglichen Fürschub thun wolten;  
Hingegen solten sie sich des Königs Schutz zugetrösten haben/  
vnd daß er sie in keiner Gefahr vnd Noth lassen wolte/ versichere  
seyn. Worein der Rath/ mit Vorwissen der gemeinen Bür-  
gerschaft / endlich gewilliget. Vnd ob zwar gedachter Marg-  
graff allbereit den 28. Julij zu Magdeburg einkommen / hat er  
sich doch ganz still vnd geheim verhalten / daß der gemeine  
Mann von seiner Ankunft nicht gewußt / biß er sich am ersten  
Augusti nebenst dem Schwedischen Legaten D. Stahman/  
B 11 männiglich

männiglich zuerkennen geben. Vnd folgendes Tages vom Rath/ auff des Schwedischen Legaten Begehren/ erlanget/ daß sie dem König durch die Stadt vnd vber die Elb Brücken/ bey Tag vnd Nacht/ freyen Paß geben/ auch nachsehen wolten/ daß er bey ihnen in der Stadt vnd auff dem Land/ Reuter öffentlich vnd Fußvolck werben möchte.

Wolmers  
Kadt.

Diesem nach sind dem Marggraffen vom Rathz. Compagnien Fußvolck vberlassen worden/ welche er nach Wolmers steot verschickt/ vnd die Käys. Knechte/ die an statt einer Salva Guardia daselbst gelegen/ sampt allem Borrath/ an Munition vnd Proviand/ wegnemen vnd nach Magdeburg verschaffen lassen.

Salbe.

Den 4. Augusti haben 30. Musquetierer vnd 16. Reuter des Käyserl. Obersten Leutenants Friedrichs von Raschwitz/ Leutenant/ so in Salbe gelegen/ nebenst etlichen 20. Knechten vnd ein Falconetlein zu Magdeburg eingebracht/ welche sich zwar lieber gewehret/ wann sie den Bürgern hetten trawen dürfen.

Hall.

Den 6. gegen Abend ist der Marggraff mit 4. Corporals schafften Musquetierern vnd 100. Reitern/ so sich vom Lands Adel/ vnd sonst zu ihme geschlagen hatten: Auch etlichen Wagen mit Munition vnd Schanzzeug/ welches sie zu Bankschleben gefunden/ auß Magdeburg gezogen/ vnd noch den 7. zu Nacht bey Hall angelanget/ wo er von den Rothknechten vnd andern Pöbel durch das Hall Pfordlein eingelassen worden/ ehe dann es die Wache in den Thoren mögen gewar werden. Die Brandenburgischen aber vertheilten sich nach den Thoren/ vbertreubeten die Wache/ daß sie Quartir begehreten/ vermeineten also die Besatzung im Schloß S. Moritzburg auch zuschrecken/ daß sie sich ergeben. Es war aber nur desselbigen Tags auß der Dessauwischen Schanz noch ein Zusatz von 50. Mann dahinein kommen/ daß sich also bey 130. Mann darjunern

innen befunden / Derwegen es von dem Commandirenden  
Hauptman / Hans Friedrich Haken vnd andern Officirern  
auffgehalten / vnd folgend nach Nothdurfft vertheidigt worden.

Vnter dessen gieng in Pommern nichts wichtig s für / weil  
ein Theil den andern noch nicht recht kenneten / vnd keiner ohne  
Gewißheit der Sachen den Angrieff thun wolte / Nichts desto  
weniger versterckten sie sich zu beyden Seiten. Bey Colln / vmb  
Mülheim her / zogen in 10000. Mann Friedländisch Volck  
zusammen / welche vom General ordinanz bekommen / auß den  
Gülischen Landen gegen Neuchelburg vnd Pommern zu marchi-  
ren / vnd dem Schweden zubegegnen. In mittelst bemächtigte  
der König sich des Städtleins Tamgarten.

Tamgar-  
ten.

Der Marggraff befand sich zu Schwach an der Moritz-  
burg zu Hall den Ernst zu vben / muste derwegen auff andere  
Mittel dencken / gab Patenta auß Volck zu werben / verschuff  
auch die 5 Stück Geschüs / welche der Graff Schlick zu Quers-  
furt hinter lassen / abzuholen / vnd nach Hall zubringen.

Gieng demnach an gegen dem Schloß zu schanken / worzu  
er fürnemlich die Gefangene Käns. Knechte brauchte / warff am  
13. vnd 14 Augusti etliche Feuer Ballen ins Schloß / die aber  
nichts wirkten / brachte mielerweil etlich Volck zu Ross vnd  
Fuß zusammen / die plünderten die Gräfflichen Ranßfeldischen  
Häuser: Bornsted / Friedeburg / Rotenburg etc. machten da-  
durch den Käns. die contribution zu nichten / vnd denen  
in Pommern die Proviand schwer.

S. Mor-  
itzburg.

Bornsted.  
Friede-  
burg. ||  
Rotens-  
burg.

Aber am 16. Augusti gegen Abend / ist er mit all den sei-  
nen in grossen Schrecken auß der Stadt / vnd gleichsamb flüch-  
tig wiederumb nacher Magdeburg gezogen / Die Stück vnd alle  
Munition nach sich verlassend / welche die Käns. in der Moritz-  
burg zu sich genommen. Damal kamen die Käns. Reuter allge-  
mach außm Reich zum Entsatz an. Im Gegenheil bemühet  
sich der König in Schweden seinen Feinden in Pommern abzu-  
brechen /

Wolgast.

brechen/wurd aber von denenselben/ als er einen Pass besichtigen wollen/ verkundschaft/ angefallen/ vnd durch die seinen Kummerlich entsetzt. Dennoch hat er zu Ausgang des Augusti das Schloß zu Wolgast erobert/ woran er/wie schlechte es auch vorwahret gewesen/mit Schiessen vnd Fehrwerffen viel Mühe vnd Costen wenden müssen/weil es die darinn liegende Käns. so Halbstarrig verfochten/ biß sie keines Entsatzes mehr zuhoffen gehabt.

Dem Herzog von Friedland war hiezwischen von Käns. M. m. das Generalat vber dero Armee auffgekündigt worden/ welcher an seine Stadt den Ersherkog Leopold fürgeschlagen.

Staßfurt.  
Hals  
denßleben  
Wanzsch  
leben.  
Callßhro

Die Schwedischen vnd Marggräfflichen im Erk Stiffe Magdeburg newgeworbene Soldaten / impatronirten sich zu ihrem vermeinten Vorthail/ der Städte Staßfurth/ Haldenßleben/ Wanzschleben/ Calenford/ vnd andere Pässe dabe umb. Hergegen zogen der Käns. Hergen die Auffrührichen Saisknechte auß Hall/ vnd nahmen Wanzschleben am 13. Septembris mit accorder wieder ein.

Wanzleben.

Staßfurt.  
Calbe.  
Salza.  
Schönbeck.

Derwegen verließen die Marggräfflichen Staßfurt/ vnd begaben sich nach Calbe/ Salza/ vnd Schönbeck/ etc. Der Musterung daseibst erwartend. Denen seynd die Käns. außm Stiffe Halberstadt außm Fuß gefolget/ von welchen sie den 22. hujus in festgemelten Städten umbzingelt/ vnd sonderlich zu Calbe viel Soldaten vnd Bürger niedergehawet / theilß in die Sahle gejagt vnd ersäufft / die vbrigen aber bey 800. vnter die Käns. Compag. versteckt worden/ Ein gleiches ist bald hernach andern in Wethin begegnet/ wo auch die Käns. 100. gefangen genommen.

Wethin.

Wanzfeld  
Querfurt

Den 7. dieses hatte der Marggräffliche Oberste Leutenant Bock/ sich des Schlosses Wanzfeld bemästert/ versamlete daher vnd zu Querfurt/ eiliche Compagnien Reutern/ zu denselben

Denenselben waren außm Weimarischen 1000. Musquetierer  
gestossen. Als hat bededeutet Oberste Leutenant außm Schloß  
Manßfeld 2 Stück Geschütz genommen/ vnd dieselben nebenst  
den vorsamblen Volck zu Ross vnd Fuß den 8. Octobris vor  
Hall geführet/ das eine Thor mit Gewalt eröffnet/ vnd alle **Halle.**  
Kaiserliche/ so er in der Stadt betreten können/ entweder nie-  
derhauen oder gefangen nemen lassen/ Worunter auch die ge-  
wesen/ so ihnen vniengst zuvor auß W. thim waren entführet  
worden. Wie solches die Käns. vernommen/ haben sie sich in  
der Eyl versamblt/ vnd wieder an Hall gemacht/ deren die  
Marg. rätischen nit erwarten wollen/ sondern den 10. e. uidem  
darauß gewichen/ vnd die Stadt also dem Feind verlassen/ Die  
Käns. rischen aber verfolgten ihre Wiederwertigen/ welche kei-  
nen Standt halten wolten/ vnd nam zu erst das Fußvolck sel-  
nen recurs in das Stiffte Mörseburg/ vnd andere Dertter des **Mörse-**  
Churfürstenthumbs Sachsen/ brachten auch die zwey Stück **burg:**  
nacher Mörseburg/ die von Graf Hans Georgen bey Chur-  
fürstl. Durchleucht: zu Sachsen arrestiret, vnd auff derosel- **pleissen-**  
ben gnädigsten Befehl/ von dannen in die Bestung Pleis- **burg.**  
senburg zu Leipzig geführet worden. Die Reuteren hatte sich **Querfurt**  
zurück auß Querfurth retiriret, wurd aber gleichfals von den **Colberg.**  
Käns. heimgesuchet/ auffgetrieben vnd gar zerstreuet. **Treptaw.**

Die in Colberg liegende Kaiserlichen/ waren den 19. Au-  
gusti 900. starck außgezogen/ vnd vnvorsehens vor Treptaw  
an der Rega kommen/ hatten die Stadt in der Nacht angefal-  
len/ vnd an zweyen Thoren nacheinander einzubrechen ver-  
sucht/ waren aber von den Schwedischen/ beneben der Bür-  
gerschafft Mannlich zurück gehalten worden/ Deswegen sie  
vnverrichteter Sachen abziehen müssen/ haben aber auß etli-  
che Weßweges in hinter Pommern alles durchstreiffet vnd auß **Pasewalck**  
geplündert.

Das Städtlein Pasewalck hatten die Schwedischen auß  
Statin

Stättin vberfallen vnd eingenommen / dasselbe nun wurd ihuen  
von den Käyserischen / vnterm Obersten Böß wiederumb ab-  
gedrungen / geplündert vnd angezündet / auch 9. Stück Ges-  
schütz darauß weggeföhret.

Ribniz. Der König hingegen arbeitete nach Mechelburg / vnd  
eroberte zum Anfang das Städtlein Ribniz / Lamgart / zog  
vber an der Reckniz.

Colberg. Damit auch die Colbergische streiffende Besatzung innes  
gehalten würde / hat er den Obersten Baudissin mit etlichem  
Volck dahin abgefertiget / durch Hülff des Landvolcks selbige  
Stadt zu Plockquiren / welches er auch etlicher massen zu Werck  
gerichtet.

Lawens-  
burg. Inmittelst bekamen die Käyserischen ein groß Volck auß  
ober Teutschland vnd der Pfalz. Ingleichen machte sich der  
berühmte Oberste / Herr von Pappenheim / mit etlichen Res-  
gimentern von der Tyllischen Armada im Braunschweigischen  
Lande auß / vnd begab sich näher der Elbe / eben da Herzog  
Franz Carl von Sachsen Lawenburg etlich Volck vor den  
König in Schweden versamlet hatte. Deswegen er eylendts  
mit den seinen vber die Elbe sackte / die Schwedischen auß-  
schlug / vnd den Herzog selbst in seine Gewalt brachte.

Im October endete sich der Churfl. Collegial Tag zu Reg-  
ensburg / dessen Schluß vielleicht anderstwo offenbar wird /

Diß hat vnser Prodromus vnter des melden sollen / das  
vbrige / vnd was sich künfftig begeben möchte / soll  
in nächster Wiederholung vnd fernern

Continuation vmbständlich  
angezeigt werden.

E N D E.

2  
04/26

ULB Halle 3  
004 787 749



1017

115







*imitia*  
rano - Suecici,  
is ist:  
UATION  
n Erzehlung.  
absten Handel/  
zwischen der  
pserl. **Mayt.**  
egen  
den Schwedischen  
I A D A  
er Sächsischen Grense/  
630. Jahres begeben  
getragen.  
eisfiger Erkündigung/  
nparthenschen Schreiben  
nd zusammen  
ragen.  
urch  
Vulturnum,  
ergensem.  

---

Jahr/ 1631.

2.

C. 2.

